

B 667

P. A. N.



IV 8540^a



10 L. 21. - fol 303.

Præclarum opus hoc consistens in 10 volumi-
nibus cui ab antiquario hebreo Heidelbergensi
pro J. F. Courtin. 1783

Absonderliche

Beschreibung
Der Herrschafften, Städte und
Schlösser,
Windhaag, Reichenau, Horn,
Drosendorff und Petronell, sampt derselben
Angehörungen.

Dem Anhang Topographiæ Provinciarum
Austriacarum bengehörig.

Frankfurt am Mayn/
Ben Matthäi Meriani Seel. Erben.
M DC LVI.

Herrschaft vnd Markt Treitsing

Markt Treitsing.



Casp. Merit. fecit



- Bezirck der Pfarren
- A. Bergkirchen Pfare
 - B. Aldenburger Pfare
 - C. Reckberger Pfare
 - D. Thoninger Pf.
 - E. Müntzbecker Pf.
 - F. Berger Pf.
 - G. Tragenner Pf.
 - H. Zeller Pf.
 - I. Bierbecker Pf.
 - K. Creutzinger Pf.
 - L. Saxen Pf.
 - M. Erbingen Pf.

Schloß. vnd
HERRSCHAFT WINDTHAG
 Im Ertzhertzogthum Oestereich,
 ob der Enns, naberndt bey der Thonaw ge-
 legen, mit ihrem Gantzen bezirck Landt
 gerichtz Wildtjans, vnd Fischwassern.

Clemens Beutler Delin.



Prosp. desz Schlosses Windth Haag.



- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. Das Alte Schloß | 13. Caplan und Gast-zimer |
| 2. Schloß Cappell | 14. Portiuncula |
| 3. Große mit 2 Luft zimmer | 15. Prag Thal |
| 4. Hausberg darin 7 Brunnen | 16. Weg nach Berg kirch |
| 5. Aldenburg | 17. Taueru |
| 6. Marcht Muntebach | 18. Berg |
| 7. St Thomas | 19. Pantaleon |
| 8. Schloß Klauz | 20. Mathausen |
| 9. Schloß Erbing | 21. Statt Ems |
| 10. Schloß Walsee | 22. Schloß Tillysburg |
| 11. Hüttling | 23. Mayerhoff |
| 12. Berg kirch | 24. Weg nach Raabberg |



Beschreibung

Der Herrschafft und Besten Windhaag im Erzherzogthum Oesterreich, ob der Enß, Machland Viertels, auch aller dero vornehmsten Angehörungen.

Als Schloß Windhaag liegt im Machland Viertel, des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enß, in der Altenburger Pfarr, 3. Stund von der Donau, zwischen Mauthausen und Greinburg, auch zwischen dem Markt Berg, und dem Closter Baumgartenberg, 5. Meil unter Pösch, auch 5. Meil von der Landsfürstl. Stadt Freystadt, auch fast eben so weit von Steyer, hat seinen Nahmen vermuthlich von denen Winden, (welchen es ziemlich starck unterworfen, sonst aber eines reinen und gesunden Luftts ist,) und dann von denen dabey vor Alters gelegenen Gehägen, oder auch vielleicht dahero gekommen, daß man zu demselben Schloß, um einen Berg und Gehäg, gleichsam in einer Winden oder Circul fahren, und kommen muß. Die Zeit der Erbauung ist unweisend, doch gibts der Augenschein zu erkennen, daß es ein uhralttes Schloß, und Beste ist so nicht auff einmahl, sondern nach und nach durch unterschiedliche Innhaber erbauet, und immerzu erweitert worden, diß aber ist gewiß, daß selbiges alte Schloß im 1300. Jahr, zum halben Theil, ein Geschlecht Freind genant, so sich von Windhaag und Freyherstorff geschrieben, und zum andern halben Theil, das Geschlecht der Casperger, ingehabt, und daß hernacher im 1379. Jahr, Otto der Freind, ermeldten halben Theil, seinem Oheim, dem Ehr-

barn Knecht Hanken von Aw / und dann im 1380. Jahr weyland Heinrichen des Caspergers hinterlassene drey Söhn, Bastel / Ulrich und Hans, ihren erblich angefallenen halben Theil / gleichfalls dem erstgedachten Hanken von Aw verkauft haben; hierauff ist Windhaag ungefährlich im 1400. Jahr, auf Leopold Drockendorffern, als weyland Herzogens Leopoldi von Oesterreich grossen Schencken / unweisend, quo titulo kommen, der es doch bald hernacher im 1407. Jahr, Thoma von Tanbecken verkauft hat; bey diesem Geschlecht der Tanbecken / ist Windhaag bis auff 1485. Jahr verblieben / allda sich Hr. Casla von Prag, zur selben Zeit Keyser Friderichen Diener und Cämmerer, auch Erb-Marschall in Kärnten, zu Hansens Tanbeckens Tochter Regina, verhehlicht, und folgends dasselbe Schloß Windhaag, mit seinen damahligen Zugehörungen, durch Keyserliche Gnad, auch darüber mit seinem Schwager getroffenen Vergleich an sich gebracht, und mit etlichen Gültten vermehret, insonderheit aber das Land-Gericht, und ein guten Theil des Wildbahns, noch im 1491. Jahr von Allerhöchstgedachtem Keyser Friderichen hochlobseeligsten Andenkens, aus der Herrschafft Mitterberg, für frantzeygen bekommen, und so viel erlangt, daß Windhaag zu einer Formäl-Herrschafft erhebt und benennet worden ist. Dieser Hr. Casla Prager, ist hernacher von weyland

Absonderlicher Anhang.

4

Keyser Maximilian dem Ersten, im 1505. Jahr, in den Freyherrn- Stand gesetzt, und nicht allein er selbst / sondern auch sein ganze Posterität, die Hn. von Prag / Freyherrn zu Windhaag, genennet und geschrieben worden, der hat nach seinem Tod, neben seiner Gemahlin Anna, weyland Daren Fuchsens von Fuchsberg, Keyser's Maximilian Rath's, und Saltzmayers zu Hall ehelichen Tochter, Jh. Majestät der Keyserin Anna, Obristen Hofmeisterin, 4. Sohn, Hn. Hansen, Christophen / Pasla, und Andream hinterlassen, welche Frau Anna, als Gehrhabin, erstermelder ihrer 4. Sohn, diese Herrschaft viel Jahr lang trefflich wohl administrirt, und darzu noch viel mehr Gültten und Güter, fürnehmlich aber die Herrschaft und Ampt Saxeneeg, von weyland Hn. Julio Grafen von Hardeck, noch im 1525. Jahr erkauft hat. Hierauff ist mehrermeldte Herrschaft Windhaag / in der brüderlichen Theilung, auff obgedachten Hn. Andraen von Prag, als auff den jüngsten Brüdern, und nach desselben Todtsfall, abermahln auff den jüngsten Sohn, Hn. Friderichen von Prag kommen, derselbe hat die ganze Herrschaft / noch im 1597. Jahr, weyland Hn. Lorenzen Schütter von Klingenberg dem Aeltern verkauft, welcher bald hernacher im 1599. Jahr tods verblieben, und zween Sohn Hn. Georgen und Lorenzen hinterlassen; ist also mehrermeldte Herrschaft bis auff Anno 1600. durch die Frau Wittib / weyland Frauen Barbaram Schütterin, hernacher Eißlerin, eine ge-

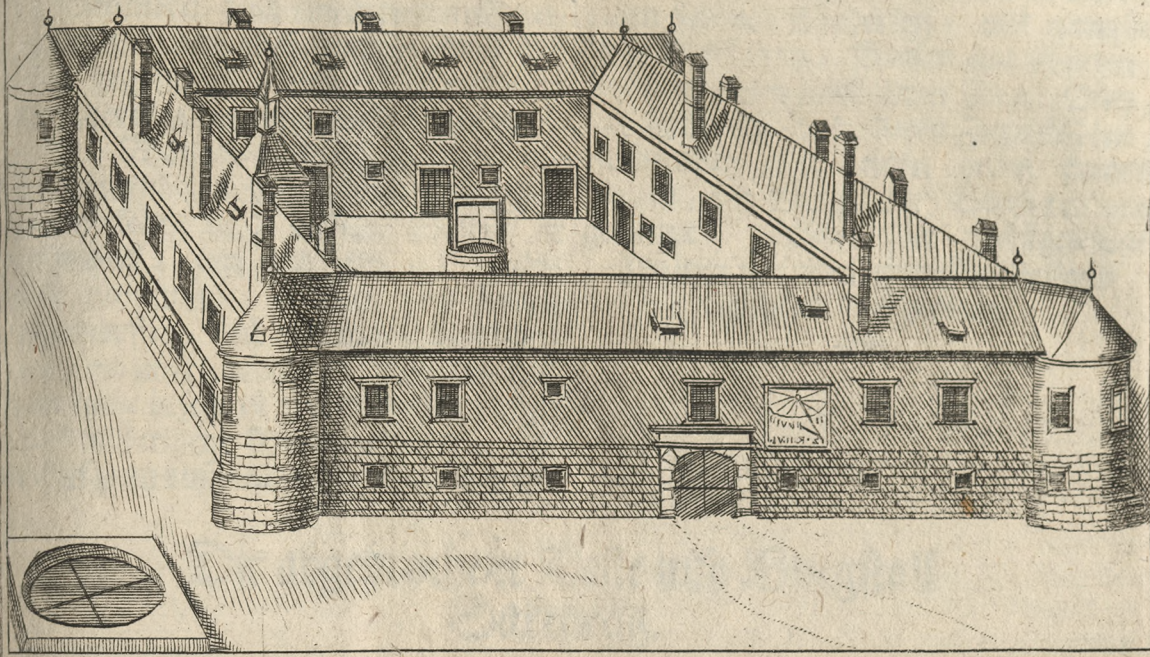
bohrne Prunnerin, und dero zugeordnete Herrn Gerhaben verwaltet; Folgendes vom erstgedachten Hn. Georgen angetreten, und bis auff An. 1629. würcklich possedirt, darüber aber denen gesamten Schütterischen Hn. und Frauen Befreundten, als darbey stark interessirten Creditorn gerichtlich in solutum cedirt, und ferner von denenselben noch sub dato 17. Aprilis, An. 1636. dem jetzigen Hn. Inhaber verkauft worden. Darbey nun zu mercken ist, daß nicht allein die meiste und fürnehmste Stue, Gült und Unterthanen, die sich anjehobey dieser Herrschaft befunden, obberührter massen erst durch die Hn. und Frauen von Prag, nach und nach darzu gebracht worden, sondern es hat auch mehrermeldtes alte Schloß Windhaag zur selben Zeit, und noch bis zu Antretung des jetzigen Hn. Inhabers, kein anders Gebäu oder Weithe gehabt, als wie es noch anjehozu in seinem Grundriß zu sehen, und mit dem Graben umfungen ist; das neue Schloß aber, mit allen seinen angehörigen Gebäuen, wie auch dem absonderlichen Meyerhof, Lustgarten und Kirche Portiuncula, ist erst seither An. 1636. durch mehrermeldten jetzigen Hn. Inhaber erbauet und zugerichtet, insonderheit aber der Platz vor dem neuen Schloß, mit Ausschüttung eines felsichten Bergs, und Ausschüttung eines nechst daran gelegenen Thals / mit grosser langwühriger Mühs und Arbeit, in die jetzige Form erweitert worden.

Schloß Pragthal.

Dieses Schloß liegt im Nachland, ein viertelstund von Windhaag, gegen der Donau zu, in der Altenburger Pfarz, zwischen dem Markt Berg und Closter Baumgartenberg, ist um das 1564. Jahr, durch weyland Hn. Andreas von Prag, Freyherrn zu Windhaag, auff einen frantz- eigenen Grund ganz und gar von neuem erbauet, und

darzu meistentheils die Stein und Quaderstück, von dem abgebrochenen Burgstall Mitterberg gebraucht worden, und hat diß Schloß bis dato, alle und jede Freyheiten, wie andere Schlöffer und Adeliche Sig im Land, würcklich und ruhig genossen: Ist zween Gaden hoch, hat unten herum einen schönen durchaus gewölbten Keller, und ist darauff der Unter-Gaden

Schloß Pragthall.



Windhagerisch Herrn und Blauthaus
Zu Neumarch an der. I. b. s.



Baden mit schönen Gewölbern, und Zimmern, als Stuben, Kammern, Distereyen, Bad und Stallung versehen, auch der Obergaden mit grossen saubern Zimmern und Kammern, auch einem weiten Saal, ausgetheilet, und oben unterm Dach mit einem gegossenen Flerz zu Weidkästen und anderin zugerichtet, das es also zu eines Hn. Wohnung gnugsam, mit allen nothwendigen Gemächern und Zimmern versehen ist; dasselbe Schloß ist Ringsweiss, um und um mit einem Wall umfungen, welcher von Erden aufgeworffen, und mit unterschiedlichen frucht- und unfruchtbahren Bäumen und Gefträuche besetzt ist; und weilen darzu drey fränk-eigene Bauren-Güter, als der Hof zum aufferm Rottenthal; am Le-

hen im mitteren Rottenthal, und das Gut im Aichette abgestift, auch derselben Grund zum Gebäu dieses Schlosses / gezogen worden seynd; also hat es darbey einen schönen Meyerhof / mit gnugsamen Hoffäckern, Wiesen und Gärten, wie auch einen nutzbahren Ziegel-Ofen, mit zweyen absonderlichen Ziegelstädten, fürnemlich aber einen guten flachen Grund, am Pämpel oder Schröckenberg genannt, welchen die nachstgeseffene Haffner um einen gewissen Bestand abholen und gebrauchen.

Die abgebrochene Beste und Burgstall Sarenegg.

Sarenegg liegt im Nachland Bierstel, des Erz-Herzogthums Oesterreich ob der Enß, in St. Thomas Pfarr, ein Meil Wegs von Windhaag, gegen Zollhoff und Brandegg zu, und ist nach Ausweisung deren vorhandenen Documenten, noch vor anderthalb hundert Jahren, ein absonderliche Herrschaft gewest, so zuvor denen Hn. von Solcknig, hernacher aber denen Grafen von Hardegg zugehört hat, bis daß sie im 1525. Jahr, durch weyland Hn. Julium, Grafen von Hardegg, zu Glas, und im Nachland, obwolgedachter Frau Anna von Prag Wittiben, und ihren 4. Herren Söhnen verkauft, und der Herrschaft Windhaag, als ein absonderliches Ampt einverleibt worden ist; wann aber, und warum, oder mit was Zustand, die selbe Beste oder Schloß Sarenegg, abgebrochen oder zerstört worden sey, davon ist nichts eigentliches zu wissen: Jedoch ist das alte Gemäuer, als ein starker Thurn von Quaterstücken, wie auch eine Pasken, alter Zwinger und Borhoff, noch heutiges Tages im Augenschein

vorhanden, auch niemals vererbt, sondern bey seinen Freyheiten jederzeit erhalten worden, und hat der Inhaber völligen Zug und Macht, dasselbe Schloß wiederum seines Gefallens zu erheben; Wie dann nicht allein die hiezu gehörige Hausgärten, sondern auch das Gehölz, Wiefmath, Wildbahn und Fischwasser, neben andern Zugehörungen, noch dato mit demselben Ampt Sarenegg zur Herrschaft Windhaag genossen werden; es ist aber dieselbe öde Beste oder Burgstall, der Zeit mit einem Holz oder Wald, (vor Zeiten der Hausleuthen, anjese aber der Sarenegger Wald genannt) fast ganz und gar verwachsen, darinn auch der Wildbahn zu mehrermeldter Herrschaft Windhaag gehörig.

Das abgebrochene uhralte Schloß oder öde Burgstall, Mitterberg.

Sitzt in der Pöflicher Pfarr / ein halbe Stund von Windhaag / und ein viertel Stund vom Schloß Pragthal / nechst bey dem Vraiten Aichhoff, ebenmäßig zur Herrschaft Windhaag gehörig; und ist nach Ausweisung der vorhandenen Instrumenten, noch im 1353. Jahr von weyland Herrn Ulrichen, und Herrn Eberhard von Capellen, Gebrüdern, bewohnt gewesen, seithero aber (unwissend, in welchem Jahr / oder durch wen,) zerstöret oder abgebrochen, und derselben angehörig gewesene Regalien, fürnemlich der Wildbann, und das Landgericht im Machland, auff die regierende Landsfürsten kommen: von dannen hernacher im 1491. Jahr, durch weyland Keyser Friderich den Dritten, Hochlobseeligsten Andenkens, ein gewisser Be-

zirck des Wildbanns und Landgerichts / der Herrschaft Windhaag einverleibt / das übrige aber meistens / denen Herren Grafen von Hardegg / im Machland / zu Ihrer Herrschaft Greinburg / überlassen worden. Sonsten seynd all dort neben dem alten Gemäuer / Thurn / Gewölbern und Keller / noch heutiges Tages unterschiedliche Anzeigungen solches Schlosses zu sehen / gleichwol aber numehr mit einem ziemlichen starcken Gehölz verwachsen, und könnte dasselbe ebenfalls wie Sarenegg / durch den Herrn von Windhaag ohne männigliches Irrung / wiederum erhebt und auff-
erbauet werden.

Marckt Münzbach.

Der uhralte Marckt Münzbach / ist vor diesem der Keyserlichen Herrschaft, Klingenberg, einverleibt, und von etlich hundert Jahren hero unterschiedlichen Geschlechtern, insonderheit aber um das Jahr 1580. denen Herren von Kolonitsch, Pfandtsweiß zugehörig gewesen, auch bald hernacher, weyland Herrn Lorenzen Schütter, damahlen gewesenen Oberdreyßiger zu Hungarischen Altenburg, mit Keyserlichem Consens, sampt dem Eyngethum eingantwortet und verkauffet worden; hierauff nun dieser Marckt / mit ermeldtem Klingenberg, in der Schütterischen Inhabung, neben mehrerührter Herrschaft Windhaag, bis auff das 1629. Jahr verblieben, damahlen aber dem Closter Waldhausen,

ordinis Canonorum Regularium S. Augustini, an den Grängen des Lands ob der Enß, gegen beyde Unter-Oesterreichische Herrschaften Pöckstall und Bösenborg angelegen, verkaufft, und ferner von selbigem Closter, unter Keyser- und Landsfürstlicher Confirmation, dem jezigen Herrn Inhaberr, Herrn Joachim Freyherrn, zu erstermeldter seiner Herrschaft, gegen andere, um das Closter Waldhausen, gelegene Gülten und Unterthanen, Wechselweiß überlassen, und eingantwortet worden ist. Derselbe Marckt ist mit sonderbahren Privilegien und Freyheiten von einem Keyser und Landsfürsten zum andern versehen / führet im Wappen einen rothen Krebs, und hat vielbemeldte Herrschaft allda, neben allerley
Land

Handwerksleuthen, ein absonderliches
 Freyhauß, ein wolzugerichtetes Spital
 S. Barbara, auff zwölff Personen, für,
 nemlich eine freygestiftete Schul, dar-
 innen eine ziemliche Anzahl Alumni,
 und andere Knaben, nicht allein in hu-
 manioribus studiis, als rudimentis,
 Grammatica Latina, und Græca, Poësi
 und Rhetorica, sondern auch in Musica
 vocali und Instrumentali, auff aller-
 ley Art unterrichtet werden; So ist bey
 der Pfarrkirchen allda; von dem heiligen
 Prediger-Orden, die Ersz-Brüderschaft
 Jesu Mariâ, und des ewigen Ro-
 sen-Kranzes, noch zur Liebemessen, An-
 no 1653. canonicè eingeführt, und

seithero dermassen fortgeplanket und
 ausgebreitet worden, daß sich allerley
 Geist- und Weltliche / auch hohen und
 niedern Standes / nur biß auff diß lauf-
 sende 1655. Jahr, schon in die vier tau-
 send Personen darein verleiht, allerfor-
 derst aber beyde regierende Majestät der
 Keyser und Keyserin, wie auch die ver-
 wittibte Römische Keyserin, neben Jhro
 Durchleucht Ersz-Herzogen Leopoldo
 Ignatio, sich mit eigenen Händen
 eingeschrieben haben.



Beschreibung

Der Herrschafft Reichenau am Freywald in Oesterreich
unter der Enß, sampt derselben Angehörungen: Wie auch
etlicher anderer Windhaagerischen Gebäuen und
Häuser.

Seynd an unterschiedlichen Orten viel dergleichen Güter, welche mit diesem Nahmen Reichenaw genennet werden; deren sich fürnehmlich drey, nahend am Freywald befinden/als eins im Land ob der Enß, dem Herrn Grafen von Stahrenberg, Obrister Kayserl. Hofmarschallen zugehörig, das andere liegt im Königreich Böhmen, und das dritte ist diese Herrschafft in Unter-Oesterreich. Die zu erstbemeldter Herrschafft gewidmete Unterthanen, Stück und Gülten, auch andere Recht und Gerechtigkeiten, sind vor diesem denen Hn. von Landau, Freyherrn zum Haus Rappoltstein und Radaun zugehörig gewest / und noch vor 60. auch mehr Jahren, zu erstbemeldter Jh. Herrschafft Rappoltstein, genusst und genossen worden. Nachdem aber weyland Hr. Ulrich, und Hr. Hartmann von Landau Gebrüdere, ihre väterl. Erbschafft miteinander abgetheilet, als ist dem Herrn Ulrichen, die Herrschafft Rappoltstein verblieben, hingegen aber dem Hn. Hartmann, neben der Herrschafft Sizenberg, und denen Gütern beyim Schilchenhof, (welchem auch folgendes er Hr. Hartmann in jetzige Form auffgebauet /) diese Reichenauische Stück, Gülten und Unterthanen zugetheilet worden, welche Er auch sein Lebenlang ingehabt und behalten hat. Wie nun aber er Hr. Hartmann / noch um das 1629. Jahr, lediges Standes todts verblieben, und also keine Eheliche Leibserben, sondern allein zween jüngere Brüder, als Herrn Hans Christophen,

und Hn. Maximilian, wie auch seines dritten Brudern, Herrn Ehrenreichs von Landau / drey Söhne / Herrn Georg Wilhelm, Herr Hans Diederich / und Herr Heinrich Gundacker, item weyland Hn. Gottfrides von Landau Fräulein Tochter Catharinam, hernacher des Hn. Ferdinand Rudolphsen Peyfers Freyherrns, erste Gemahlin hinterlassen / welche auch absonderlich bey dieser Verlassenschafft / eine gewisse Schuldforderung zu suchen gehabt hat: So seynd diese Güter, als Sizenberg, wie auch die auff Reichenau und Schilchendorff gehörige Gülten und Unterthanen, abermaln von einander abgetheilet / und diese mehrermelte Reichenauische Gülten, sampt allen ihren An- und Zugehörungen / neben der Glashütten, zum halben Theil, obwolgedachter Fräulein Catharina, hernacher Frauen Peyserin, und der andere halbe Theil, an statt bahrer Bezahlung / weyland Frauen Sophia Peyserin, geborner Herrin von Landau / als weyland Herrn Christophen Peyfers (einer löbl. N. O. Landschafft gewesenen Verordneten) Ehegemahlin, eigenthümlich übergeben / und in derselben Nahmen, durch erst wolernennten Herrn Christophen Peyser bis auff seinen Todtsfall, als An. 1648. administrirt und ingehabt, hernacher aber obwolgedachtem Hn. Ferdinand Rudolph Peysern Freyherrn, nicht allein der Frauen Catharina, als seiner Gemahlin, sondern auch der Frauen Sophia Peyserin Antheil / krafft dero Gehorsam = Briefs / daro 9. Septembr. Anno 1648. und also die gange



Herrschaft REICHENAU
 Am Freywaldt in vnter Oestreich, sampt der Glashütten, waldern, wildtpatr, Reiffgejaidt und Fischwassern mit ihren angehörigen fünff Aemötern, als GroßBertholte Langenschlag, Bruderndorf, Weickererschlag, und Theil:-

1. Herrn Haus
2. Die Schul
3. Vnter Mühl
4. Fleischbäck
5. Capplancy
6. Wirtshaus
7. Die Mühl
8. Alt Meysterhaus
9. Meysterhoff
10. Meysterhaus
11. Herrn haus
12. Glashütten
13. Lager haus
14. Pflögercy
15. Glasmahler
16. Zinngießer
17. Pfarthoff
18. Wirtshaus
19. Hoff Tawern
20. Edershaus
21. Herrn haus

Clouens Beutler Delit.

Aigen Brofs Bercholz

1. Pfarrkirchen
2. Pfarrhoff
3. Herrnhauß sambt der Preustalt und Mayrschafft



Reichenau sambt der Vornembsten & Glashütten

1. Glash Offen
2. Küst Offen
3. Taffel Offen
4. Glashütten
5. Herrnhauß
6. Mayrhoff
7. Pflageroy



Clemens Beutler Debit.

der Oesterreichischen Provinzien.

Ganze Herrschafft Reichenau, in die
wirkliche Possels übergeben / und Innhalt
beyder Frauen auffgerichteter Te-
stamenten / dato Michelbach den 1. Au-
gusti Anno 1641. und den 1. Septemb.
1648. wolgedachtem Herrn Ferdinand
Rudolphen Ceyfern Freyherrn, und sei-
nen Kindern, eygenthümlich verschafft

9
und vermacht, von demselben aber fol-
gends den 4. Septemb. An. 1653. dem
jetzigen Herrn Eygenthümern, Herrn Jo-
achim Freyherrn von Windhaag, mit
gerichtlicher Authorität verkaufft /
und eingewortet
worden.

Die Glashütten zu Reichenau.

Es seynd auff dieser Herrschafft
Reichenau angehörigen Gründen,
schon vor unerdentlichen Jahren,
vier unterschiedliche Glashütten, jede mit
sieben gebräuchigen Werckstädten gesan-
den, die doch damahln nicht von der Herr-
schafft oder Obrigkeit, sondern allein von
denen Unterthanen, und Privat Glasmei-
stern ingehabt und verlegt worden seynd /
als eine bey der Frauenwiesen, zwo nahend
bey einander zu Schönfelden, und die vier-
te zu Reichenau, auch nur vier Häuser ge-
standen, als erstermeldter Meyerhof, wie
auch dasjenige Haus / worinnen anjeko
der Pfleger wohnet, und dann das Wen-
disch, und Altenmeisterisch Haus, sampt
ihren Angehörigen Gründen, Wiesen und
Aeckern, welche seithero alle zu der Herr-
schafft Meyerhof aezogen worden. Wei-
len nun diese jetztbenannte Glashütten /
alldort zu Reichenau damaln ein Unter-

than, Schalli genant, ingehabt: Als hat
obwohlgedachter Hr. Hartmann von Lan-
dau, noch im 1599. Jahr, ihme Schalli /
dieselbe Glashütten, mit Erstattung sei-
nes ausgelegten Kauffschillings abgelöset /
und selbst zu verlegen angefangen / hin-
gegen aber die drey andere Hütten abge-
stiftet, und ob er zwar die erste zwey Jahr
noch in allen Defen hat arbeiten lassen, so
hater doch hernacher / An. 1601. die Hüt-
ten an den Ort, wo sie noch zur Zeit ste-
het, transferiren und umsetzen lassen, als
wo sie um das 1620. Jahr, durch das da-
mahlige Kriegsvolk abgebrand, aber vom
Hn. Hartmann alsobalden wieder erhebt
worden ist, inmassen dieselbe noch dato,
mit allen angehörigen Nothwendigkeiten,
in gutem Stand und Landkündi-
gem Ruhm zu sehen
ist.

Das aigen groß Berchtholz

Zuweilen sich vor alten Zeiten der
Reichenauische Wald, gar biß
an das Ort, wo anjeko diß Ni-
gen stehet, erstreckt hat; als ist solcher Be-
rück damahln der Berg am Holz, und
folgendes Berchtholz genant worden / wie
dann auch in alten Schrifften, des Kir-
chels am Wald, (anjeko die Pfarrkir-
chen allda) gedacht wird: Diß Nigen liegt
ganz böllig an der Landstrasz, also daß,
wer aus Oesterreich, durch den langen
Freywald, ins Land ob der Enß, oder
auch um selbige Keyser in Böhmen, rei-
sen will, allda nothwendig durchkom-

men muß; daher nun auch daselbst
der Keyserlich, wie auch gemeiner, Nie-
der-Oest. Landschafft, Aufschlag einge-
nommen wird, und wohnet der Keyser-
liche Ober-Aufschlager, um der guten
Gelegenheit willen, statts allda. Wie
nun auch unweit darvon, und in selbiger
Keyser ein anderes Dörffel, Klein Bercht-
holz genant, gelegen ist, als wird dieses
zum Unterscheid, Groß Berchtholz
genant, zumahlen es ein ziemlich grosse
Anzahl behauster Güter in sich begreiffet,
und noch darzu ein absonderliche lan-
ge Zeil vieler unterschiedlicher Häuser
gegen

gegen Reichenau zu, so nur ein halbe
Stund von Berchttholz abliegt, dassel-
be hat seine gewisse Wochenmärket / und

ein eigene Pfarr-Kirchen: Ist völlig zu
mehrermeldter Herrschafft Reiche-
nau gehörig.

Edelmanns-Sitz, oder Frey- und Herren-Haus zu Groß Berchttholz.

Dieser Hof ist vor Zeiten mit allen
seinen An- und Zugehörungen,
als Unterthanen, Meyerhoff,
und Zehenden, fürnemlich aber dem uhr-
alten Brauhauß, gleichfalls zu obbemeld-
ter Herrschafft Rappoltstein gewesen,
und von demselbigen damahligen Innhab-
ern, weyland Herren Achaz von
Landau, Freyherrn zum Haus und Rap-
poltstein, Innhalt Kauff-Briefs, datirt
24. Septemb. An. 1598. dem Hn. Sig-
mund Pettschacher zum Steinbach ver-
kauft und übergeben worden. Es hat aber
hernacher weyland Hans Leuthner, Bur-
ger und Handelsmann zu Wien/ noch un-
gefehrlich um das 1605. Jahr, wegen ei-
ner gewissen Schuldforderung, auff sol-
che Gültten, die gerichtliche Execution
geführt, auch hierdurch diesen Hof mit
seinen Zugehörungen, eigenthümlich an
sich gebracht, dieweiln aber dieselbe neben
andern Reichenauischen Gültten, in der
Landauischen Einlag verblieben seynd,
als hat endlich ohwolgedachter Hr. Hart-
mann von Landau Freyherr, Innhalt seines

ausgefertigten Freybrieffs, dat 16. Ja-
nuarii An. 1613. dem Leuthner, um ein
gewisses Stück Geld, die ganze Freyheit zu
berlassen / und ihm dieselben Gültten bey
gemeiner löblichen Landschafft, ohne allen
fernern Vorbehalt ausgesendet. Nach
des Leuthners Todt haben seine Erben /
diesen Hof mit sieben Unterthanen und
andern Angehörungen, noch den 13. Junii
Anno 1635. Herrn Hans Veit Deder /
Keyserlichen Oberauffschlägern daselbst
verkauft, welcher hernach den 17. Julii
An. 1650. denselben seinem Schwagern,
Hn. Ernst von Pettschachen, der Röm.
Keyserl. Majestät Rittmeister und dieser
ferner den 20. Novembr. An. 1652. dem
Herrn Ferdinand Rudolphsen Keysern /
Freyherrn, zu seiner Herrschafft Reiche-
nau, käufflich übergeben, von dem nun
alles, durch obbemeldten Kauff, an den
jetzigen Hn. Innhaber, Hn. Joachim,
Freyherrn von Windhaag / eigen-
thümlich kommen
ist.

Dorff Langenschlag, samt dem Frey- oder Herren-Haus daselbst.

Dies Dorff Langenschlag ist ein
Kleine Stund von Reichenau, und
ein wenig weiter von Berchttholz,
gelegen / ist ziemlich Volkreich, und gleich-
falls ein Paß durch den kurzen Wald, ins
Land ob der Enß, derentwegen auch da-
selbst ein absonderlicher Auffschläger woh-
nen thut, hat ein eigene Kirchen, die ist ein
Filial der Pfarr-Kirchen, des Märckts
Germs, und gehört das ganze Dorff /
mit allen seinen An- und Zugehörungen,
gleichfalls zur Herrschafft Reichenau:

fürnemlich aber ist allda ein wolerbautes
Frey- oder Herren-Haus, mit seiner ab-
sonderlichen Meyerschafft, welches Frey-
Haus, erst An. 1625. von Hn. Hart-
mann von Landau / Freyherrn, auff einen
fray- eigenen Grund auffgeföhret, und
darzu drey unterschiedliche Unterthanen
Häuser und Grund, abgestiftet
und gezogen worden,
seynd.

Diese und der gleichen alte Muntzen werden täglich in erbawung der Erden gefunden vnd sein theils von Goldt. Silber. Messing. Metal. vnd Kupffee .





Horn.

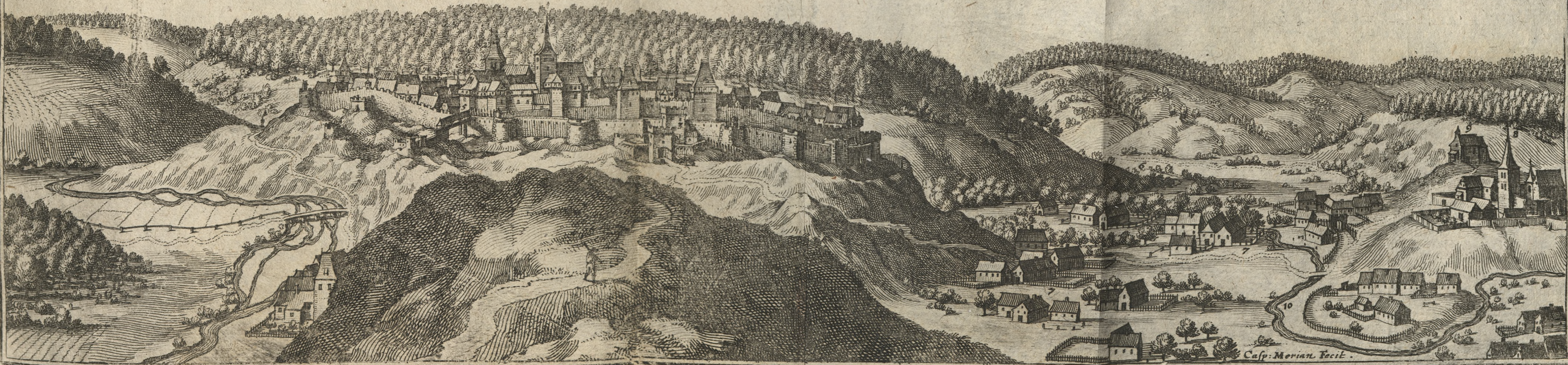


Dem Hoch und
 Wohlgebornen Herrn Herrn
 Ferdinandt Sigmundt Graff Rhurtse
 Freyherrn von Gersttenau Herrn zu Horn,
 Drosendorff, Thumberitz, Weicker Schlag
 und Kotsen. Röm. Kayf. May: würcklich
 gehaimben Rath, Cämmerern, und des:
 Heyl: Röm: Reichs Vice Cantlern
 Unsern genädigen Herrn Dediciren dieses,
 Matthaei Wierians Seel: Eiben.

Drosendorff



- 1. Das Schloß.
- 2. Pfarrkirch zu S. Marti.
- 3. Horner Thor.
- 4. Rasper Thor.
- 5. Schloß Thurnlein.
- 6. Teige Fluß.
- 7. Die Alte Statt.
- 8. S. Petri Pauli.
- 9. S. Vlrich.
- 10. Thumberitz Fluß.

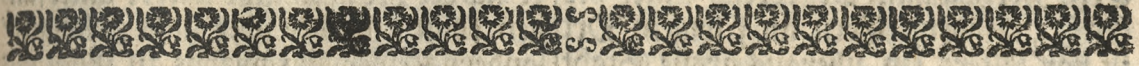




Sorn.

In Unter - Oesterreich , des viertels Stadt obern Mannhartsberg , an dem Wasser die Taffa , so eine halbe Stund davon in Komu fällt , vier Meil von Crembs , ein Meil von Egenburg , und drey Meil von Reß , gegen Mähren zu gelegen , Ih. Hochgräfl. Excell. Herrn Ferdinand Sigmund Graf Kurzen , Reichs - Vice - Canklern , zc. Herrn zu Sorn , Drosendorff , Weikertschlag /

Mold , Raan , und Koken , zc. Sampt dem umliegenden Land - Gericht gehörig : Ist eine hübsche wolerbaute Stadt , mit einem stattlichen Schloß / daran ein schön - er Lust - und Thier - Garten , mit doppelten Mauern und Thürnen wohl verwahret / zc.



Drosendorff.

In wohlerbautes vestes Städtlein an der Trya , und an den Mährischen Gränzen gelegen / Ist mit doppelten Mauern und Gräben umgeben , und für feindlichem Anfall wohl verwahret : Liegt auff einem schroffen hohen Gebürge , meistens mit besagter Trya umflossen , und hat nur obenher einen Zugang : Ist vor Alters her eine Lands - Fürstliche Stadt gewesen , allda es noch ein Alt-

väterisches Schloß hat , so vor Zeiten denen Tempel - Herren zuständig gewesen , anjese aber gehört es , neben der dazu gehörigen Herrschaft und Land - Gericht , Ihro Hochgräfl. Excell. Herrn Ferdinand Sigmund Graf Kurzen , Reichs - Vice - Canklern / zc.

25 (0) 25

Beschreibung der Herrschafft

Petronell:

Es befindt sich zwischen Wien in Oesterreich, und Preßburg in Hungarn, ein fast schöner, und wegen alldorten vieler denckwürdigen alten Urkunden sehr berühmter, und ubralt Adelicher Sitz und Herrschafft, mit Nahmen Petronella, jezund Herrn Grafen von Abensberg und Traun, Obristen Land-Marschalcken, im Erz-Herzogthum Oesterreich unter der Enß zugehörig. Eben an selbigem Ort ist vor Alters ein überaus grosse Stadt gestanden, wie solches noch aus einem gar weit erstreckendem Bezirk etlicher schon längst zerfallenen und niedgerissenen Mauren, gar eigentlich zu spähren ist; nun aber ist selbige Stadt von den Alten nicht Petronella oder Petronell, wie mans jezunder nennt, sondern Carnuntum genennt worden, wie solches gar schön Wolfgangus Lazius I. 12. Commentar. Reip. Rom. sect. 3. cap. I. erweist.

Welche Stadt Carnuntum die Römer bey 169. Jahren vor Christi Geburth unter ihren Gewalt zu bringen vergebens sich unterstanden (diß bedeutet Livius lib. 43. dec. 5. lib. 3.) aber zehen Jahr vor der Geburth Christi, unter Cesare Augusto durch Tiberium den Obristen Feldhern/so hernacher der dritte Römische Keyser worden, dieselbe erobert, wie bey Dione I. 55. zu lesen, haben auch solche zu einer Hauptstadt zwischen Raab in Hungarn, und Raalenberg in Oesterreich gemacht/ auch ein Residenz des Keyfers gewesen. Spartanus meldet, daß wie Commodus, Antonini Sohn, zu Rom erwürget worden, im Jahr Christi 95. Septimus Severus Land-Obrister in Pannonien, das ist/ Hungarn und Unter Oesterreich, zu Petronell oder Carnunto, von den Teuts-

chen Soldaten zum Keyser erwühlet worden, auch allda gewohnt. Keyser Diocletianus, welches bezeuget das erste Buch Lazij im 2. cap. fol. 18. hat auch zu Carnunto gewohnt, wie er das Reich resignirt und seinem Mit-Keyser dem Maximiano übergeben, hat auch Anno 304. zu Keyfers Constantini Zeiten, zu Carnunto Rath gehalten, wie Zofimus schreibet / lib. 2. ob er sich des Keyserthums wieder unterfangen könnte, welches aber nicht gelungen/ sondern Keyser Maximianus zu Rom mit dem Strang erwürget worden, und Keyser Diocletianus zu Carnunto in einem schlechten Häusel in Wütheren gestorben ist. Man findet auch bey Teutsch-Altenburg ein Stück Mauern und aufgeworffen Erden, welches ein Brucken über die Donau gewesen seyn soll. Um das Jahr Christi 375. ist Carnuntum sampt dem Bad Aldenburg, als Keyser Valentianus allda gewohnt wie bey Ammiano Marcellino lib. 30. zu lesen, durch die Markmänner, und lang hernacher von Attila der Hunnen König/ zerstört worden. Es schreibt auch Plinius von den Völkern Carnuntis, daß sie in Oesterreich gewohnt haben. Daß aber gemeldter Ort, dieser schon längst verwüsten Stadt, letztlich Petronell, oder Peternell genennt worden, ist solches von Keyser Carolo dem Großen, herkommen, wie Wolfgangus Lazius gar gläublich und verständig darvor gehalten; Dann als Carolus der Grosse in der Oesterreichischen Stadt Fabiana, (welche von dem Teutschen ungelahrten Vöfel Anfangs Wiana, und hernacher Wian oder Wien genennt worden) eine Kirchen dem heiligen Apostel Petro gebauet / hater alsdann 7. Meil unter Wien, in dem berühmten Marktstücken Petro-



Schloß vnd Herrschafft
PETRONELL
 Sambt ihren Markt dörffern vnd Landgericht wildphan vnd Fischwasser, im Ertzherzogthum Oesterreich unter der Enns. 8 meil von Wien an der Donaw geleg.

Diese Herrschafft Petronell begreiff in ihrem bezirk Neun meil vnd anderthalb viertheil die Meil vor 1/2 stund greebnet.

Scala Milliarum

1. Cronenberger aww
2. Vnter gestetten.
3. Mitterhaufen
4. Aww die Steinschütt genant
5. Stoppferreische awwen
6. Fleischer wisen
7. Steinschütt
8. Schloß aww
9. Klein steinschütt
10. Thier gärtel aww
11. Summ lachen
12. Lilienfelderische Müblaw
13. Im Grundt
14. Felsler aww
15. Ober gesteten.
16. Nuff aww
17. Vnter kopfstetter
18. Eckertz awwer Hauff aww
19. Mitter hauffen
20. Ober kopfstetter
21. Wildung Mauer aww
22. Alte Wildung mauer aww
23. Regels brunner aww
24. Regels brunner gesteten
25. Röhren Wehrt
26. Karpfen Wehrt
27. Haslawer aww
28. Schüttel vnter Haslaw
29. Ophren uffer
30. Ophrerische awwen
31. Gebe Steinerin awwen
32. Mitter schidel
33. Schidel beim fischenendrisch Gericht

id est
 Marcus supitius ueponius istatus millerimo
 Legionis XIII Galicane miles vixit aro xxx.
 hic situs marcus vlpus augustini faciendū cura.

**MARCUS
 SVLPICIVS
 VEPITTA MILL
 LEG. XIII. G. M. V.
 AN. XXX. H. S.
 HERES. MARC:
 VLPIVS
 AVGVSTINS
 FA: CVR:**

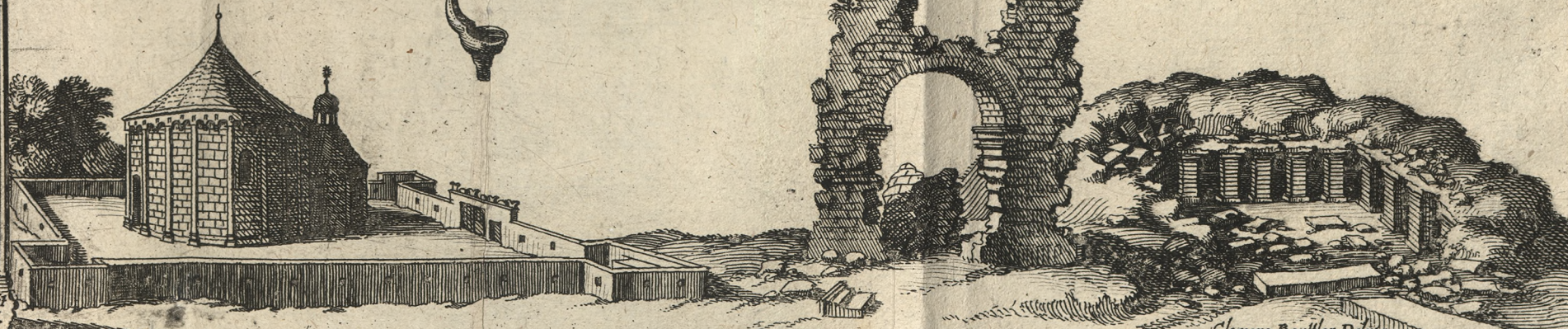
Dieser und noch ander Stein die aber nit so wohl zu lesen findt man vnter der Erde.

Sanct Johannes Kirchen von den Tempel Herrn gebawet

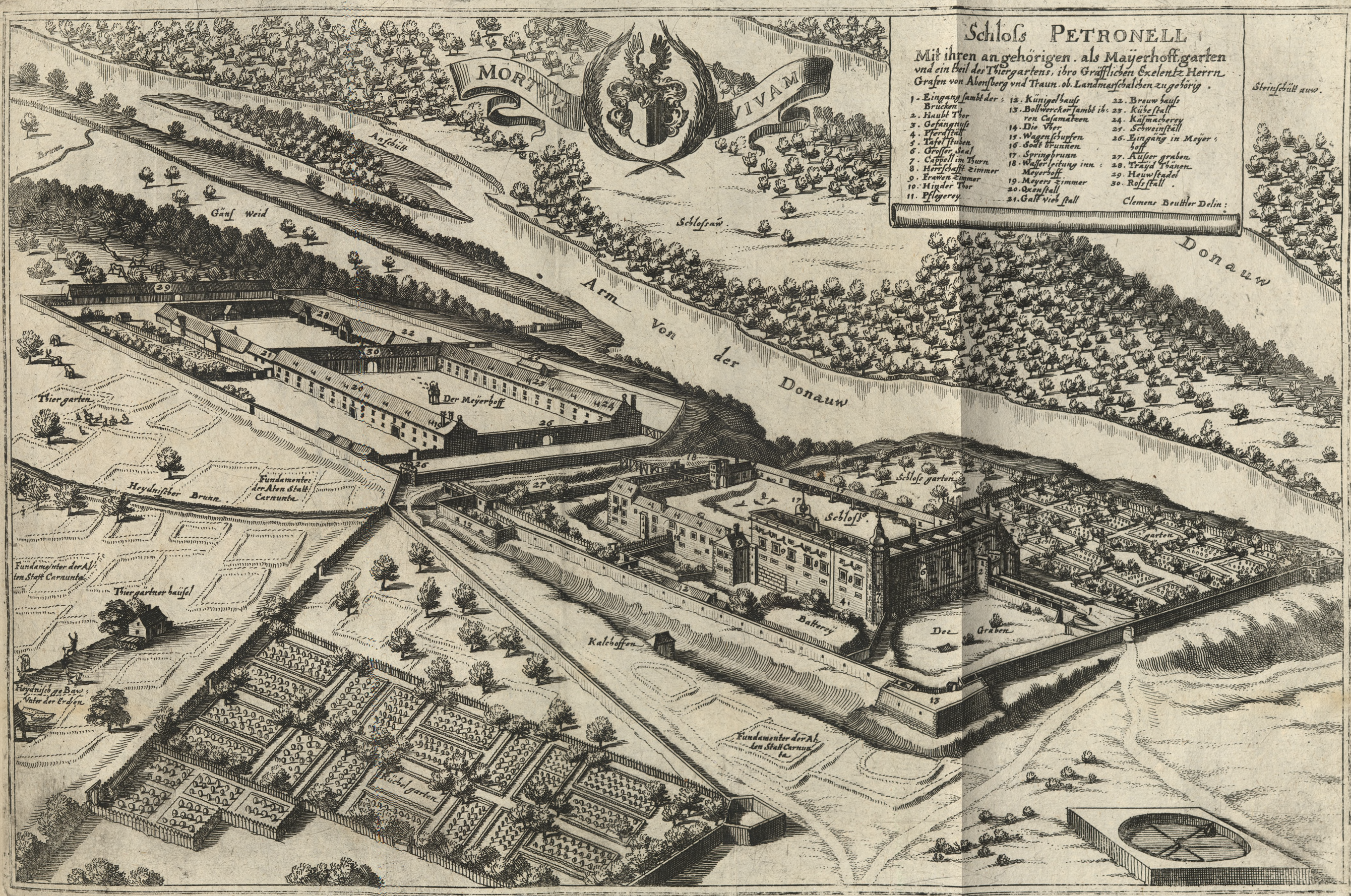
Die Lampen so bey dem einen Todten Körper gefunden

Heydnisch Thor der Alten Statt Carnunta.

Ein Alt Heydnisches Gebew vnter der Erden in dem Thiergarten



Clemens Beutler Delin



Schloß PETRONELL

Mit ihren angehörigen als Mayerhoff garten und ein Theil des Thiergartens, ibrer Gräfflichen Exelentz Herrn Grafen von Abersberg und Traun, ob. Landmarschalchen zu gehörig.

- | | | |
|------------------------------|---------------------------------------|--------------------------|
| 1. Eingang sambt der Brücken | 12. Küchelhauß | 22. Brew hauß |
| 2. Haupt Thor | 13. Bollwerck sambt ih. von Casamaten | 23. Kübe stall |
| 3. Gefängnuß | 14. Die Thier | 24. Käsmacherey |
| 4. Pferd stall | 15. Wagen schuppen | 25. Schweinstall |
| 5. Tafel Stuben | 16. Galt Brunnen | 26. Eingang in Meyerhoff |
| 6. Großer Saal | 17. Springbrunn | 27. Küßer graben |
| 7. Cappell im Thurn | 18. Wasserleitung inn Meyerhoff | 28. Trayd Thoren |
| 8. Herrschafft Zimmer | 19. Meyers Zimmer | 29. Heuwstadel |
| 9. Krawen Zimmer | 20. Oxenstall | 30. Rossstall |
| 10. Hinder Thor | 21. Galt Vieh stall | |
| 11. Pflogerey | | |

Clemens Beutler Dolm:

Steinschütt aww.

Donau

Arm von der Donau

MORT

VIVAM

Kalchhoffen

Bakerey

Der Graben

Küchen garten

Heydnischer Brunnen

Fundamente der Alten Stadt Carnuntus

Thiergartner baußel

Königliche Bauw Unter der Erden

Thiergarten

Der Meyerhoff

Schloß

Schloß garten

garten

Fundamente der Alten Stadt Carnuntus

petronell, (allwo vor Alters die grosse Stadt Carnuntum gestanden,) ein noch andere Kirch auffgericht, so auch noch all-dorten zu sehen, zu Ehren der S. Petronilla oder Petronellæ, welche des S. Apd-stels Petri Tochter gewesen / dahero dann nachmals von dem gemeinen Volck, eben dieser Ort Petronella oder Peternell genennet worden, und wird in der uhralten Chronick des Closters Gottwic oder Gottwein gelesen / daß der S. Altmanus, um das Jahr Christi 1072. von Sigehardo dem Patriarchen zu Aquileia, erlangt habe, die Capell S. Peters in Fabiana, das ist zu Wien, und die Capell zu S. Petronella. So ist aber zu folgenden Zeiten ein Adeliges Geschlecht gewesen, welche man genennet die Hn. von S. Petronell, aus welchen einer gewesen, mit Nahmen Ulrich von Petronell, so um das Jahr Christi 1262. gelebt, als aber diß ganz Geschlecht abgestorben, haben solche Herrschafft die Hn. von Cranschberg bekommen, von welchen sie nach und nach auff einen Hungarischen Ritter kommen, Nahmens Andreas Eberhardus Rauber, Herr zu Planckenstein und Peternell, so um das Jahr Christi 1561. noch bey Leben gewesen, von ihm aber auff die Freyherrn Unverzagt, von welchen diese Herrschafft (die Wolgebohrne Frau Margaretha Weberin, ein gebohrne Gräfin von Conzin) käufflich an sich gebracht / und nach ihrem Todtsfall, auff ihre einzige hinterlassene Tochter, der Hoch- und Wolgebohrnen Frauen, Frau Catharina Ursula, Gräfin von Abensberg und Traun, ein gebohrne Weberin, Freyin / erblich kommen, und durch Heurath von Hn. Grafen von Abensberg und Traun / Obristen Land-Marschalln im Erz-Herzogthum Oesterreich unter der Enß, possidirt und besessen wird. Es liegt dieses Schloß und Herrschafft an einem frucht-bahren Ort, hart an der Donau auff einem hohen Ufer ziemlich befestigt, und einem grossen Thiergarten, darinn ein wunderliches altes Heydnisches Gebäu unter der Erden, welches man nicht wol wissen kan, was es gewesen, dann die Säulen nicht

viel über Ehlen hoch / und nicht viel über halb Ehlen von einander stehen / und kan man deren biß inettlich und zwanzig zehlen. hat unten und oben ein schönes hartes Pflaster / auch findet man viel seltsame hohle Ziegelstein / einer an dem andern wie die Orgelpfeiffen, haben durch und durch ab lange Löcher, daß die Luft durch und durch spielen kan / ist auch das ganze Wesen von überaus harten und klingenden Ziegelsteinen gemacht. Auch hat es ein Bächlein fließend durch den ganzen Thiergarten / welches man nennet den Heydnischen Brunnen / welches Bächel mit überaus grossen Ziegelsteinen gewölbet, und kan man dessen Ursprung dato noch nicht finden, man hat vor einem Jahr, das ist, An. 1654. zween von gehauenen Steinen Särcke gefunden, welcher Steine 6. den ganzen Sarc gemacht, in deren jedem ein Todten-Cörper gefunden / die Beine so schön bey einander, als ob sie anatomirt wären, aber nach Berührung derselben ist alles zu Staub und Aschen gefallen / auch bey dem Einen ein brennend Licht / welches nach Eröffnung der Campen alsobald verschwunden, bey dem Andern ein steinern Krug gefunden worden. Es ist auch der Thier-Garten, wie auch eine weite Revier um das Schloß herum, voller Fundamenten der alten Stadt Carnunti, unter der Erden, daß wer da bauen will, gar leichtlich die Steine haben kan, auch ist noch ein tieffer Stadtgraben allda zu spühren. Oberhalb des Thiergartens / steht ein alte veste von Quaderstücken gebäuete Kirchen, S. Johannes-Kirch genant, welche die Tempelherren besessen / so auch zu Petronell in dem beschlossenen Markt gewohnt / und die Ruder ihrer Residenz noch zu sehen sind. Auch findet man des obgedachten Hungarischen Ritters Hrn. Andra Eberhardi Raubers Epitaphium, in rothlechem Marmor ganz künstlich ausgehauen, welcher seinen Bart zu beyden Seiten wie Zöpf geflochten, und biß auff die Erden hangend, daß er gar leicht darauff treten können. Ein gute viertel Meil wegs vom Schloß, steht noch ein zerfallen Thor

14 **Absonderlicher Anhang der Oesterreich. Provinzien.**

der obgedachten Stadt Carnunti, um welche Revier man täglich in Erbauung der Erden findet, allerhand Heydnische Männen, von unterschiedlichen Metall, auch etliche Grabstein der alten Keyser und Kriegs-Obristen, welche allda gewohnet, auch durch Krieg geblieben, diß alles ist gar deutlich in vorgehenden Abrissen, des Schlosses und der Herrschaft Petronell zu sehen. Es ist auch das Land gar fruchtbar an Getränd,

und Wein, Obst, Geflügel und Wildpret, wie auch Schiff- und Fischrey. Dem Wasser, liegt zwischen der Donau, und dem Fluß Leyta / welcher Fluß Leyta Oesterreich und Hungarn scheidet, hat auch schön Gehölz, und erstreckt sich die Herrschaft, in die neun Meil.



[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page is visible through the paper.]

Steg.



Register.

	A.			B.	
Altenburg		12	Rangenschlag		10
	B.		Penta		13
Baumgartenberg		3.4	Ring		3
Berg		3.4		M.	
Berschholz		9	Macland		3.4
Groß		9.10	Mauthausen		3
Klein		9	Mitterberg		3.4.6
Böckstall		6	Münzbach		6
Bösemberg		6		P.	
Braiten Michhof		6	Petronell		12
Brandeck		5	Pragthal		4.6
	C.			R.	
Car nuntum		12	Reichenau		8
	D.		Glashütten daselbst.		9
Drosendorff		11		E.	
	F.		Sarenegg		4.5
Fabiana		12	Sarenegger Wald		5
Freystadt		3	Schilchenhof		8
	G.		Sizenberg		8
Grembs		10	Steyer		3
Greimburg		3		W.	
	H.		Waldhausen		6
Hausleuthen Wald		5	Wien		12
Horn		11	Windhaag		3
	K.			Z.	
Klingenberg		6	Zollhof		5

E N D E.



1811

Register.

10	...	...	...
11	...	...	...
12	...	...	...
13	...	...	...
14	...	...	...
15	...	...	...
16	...	...	...
17	...	...	...
18	...	...	...
19	...	...	...
20	...	...	...
21	...	...	...
22	...	...	...
23	...	...	...
24	...	...	...
25	...	...	...
26	...	...	...
27	...	...	...
28	...	...	...
29	...	...	...
30	...	...	...
31	...	...	...
32	...	...	...
33	...	...	...
34	...	...	...
35	...	...	...
36	...	...	...
37	...	...	...
38	...	...	...
39	...	...	...
40	...	...	...
41	...	...	...
42	...	...	...
43	...	...	...
44	...	...	...
45	...	...	...
46	...	...	...
47	...	...	...
48	...	...	...
49	...	...	...
50	...	...	...







